

DER ALPENBOCK (*ROSALIA ALPINA*) IM NATIONALPARK GESÄUSE



Abbildung 1: Der Alpenbock (*Rosalia alpina*). [Foto: Mairhuber/ÖKOTEAM]

1 GEBIETSABGRENZUNG

Eine Vorauswahl der Untersuchungsflächen erfolgte durch die Nationalparkverwaltung Gesäuse - Fachbereich Naturschutz/ Naturraum. Die Kartierung erfolgte in den Gebieten Brucksattel, Haglwald, Hinterwinkel sowie Schagermauer.

2 UNTERSUCHUNGSZEITRAUM

Die Kartierungsarbeiten erfolgten in den Monaten Juni bis August des Jahres 2004 (30.6., 9.7., 10.7., 22.7., 23.7., 15.8., 16.8.2004).

3 DATENLAGE UND METHODIK

3.1 Datengrundlagen

Die Kenntnis einiger historischer (z.B.: „Gesäuseeingang“ in FRANZ 1974) und einer aktuellen Fundortmeldung/en aus der näheren Umgebung des Nationalpark-Gebietes („Gams bei Hief-lau 2001“ mdl. Mitt. K. Adlbauer), ließ ein Vorkommen im Projektgebiet vermuten.

3.2 Kartierungsmethoden

3.2.1 Schlupflöcher-Kartierung

Das Vorhandensein von arttypischen Schlupflöchern kann als definitiver Nachweis für sowohl ehemalige als auch aktuelle Vorkommen des Alpenbocks gewertet werden.

3.2.2 Handfang bzw. Sichtbeobachtung adulter Tiere

Bei dieser Methode wurden potenziell geeignete Standorte vor allem an sonnigen und warmen Mittags- und Nachmittagsstunden gezielt aufgesucht. Außerdem erfolgte eine Beobachtung höher gelegener Baumabschnitte (Kronenregion) mittels Fernglas.

4 ERGEBNISSE

Im Zuge dieser Untersuchungen konnte durch den Nachweis alter Schlupflöcher ein ehemaliges Vorkommen an insgesamt drei Untersuchungsflächen festgestellt werden (Haglwald, Hinterwinkel sowie Schagermäuer). Aktuelle Bestände konnten im Haglwald (frische Ausschlupflöcher), sowie im Bereich des Gstatterbodens durch den Fund jeweils eines adulten Weibchens nachgewiesen werden.

5 PROGNOSE UND MASSNAHMEN

Massnahmen zur Verbesserung des Erhaltungs- und Entwicklungszustandes werden im Endbericht angeführt.